



PRESSEMITTEILUNG

Chemie unter Druck, Pharma stabil – die Risiken nehmen zu

- **Pharmaindustrie wächst weiter, Chemiesektor kämpft mit schwacher Nachfrage und hohen Kosten**
- **Steigende Energiepreise und Überkapazitäten belasten Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland**

Köln, 16. März 2026 – Die deutsche Chemie- und Pharmaindustrie zeigt ein zunehmend uneinheitliches Bild. Während die Pharmaindustrie 2025 ihre Produktion und den Umsatz steigern konnte, steht die Chemiebranche weiterhin unter erheblichem Druck. „Die Branche hofft auf eine konjunkturelle Belebung, doch viele strukturelle Belastungsfaktoren bestehen fort“, ordnet Nicole Bludau, Managerin Risk Services beim internationalen Kreditversicherer Atradius, die Entwicklung ein. „Gerade im Chemiesektor treffen die hohen und durch die aktuelle Situation im Nahen Osten voraussichtlich weiter steigenden Energiepreise, die schwache europäische Nachfrage und der zunehmende globale Wettbewerb gleichzeitig aufeinander.“

Die Kapazitätsauslastung in der Chemiebranche lag Ende 2024 bei lediglich rund 73 Prozent – wirtschaftlich tragfähig sind in der Regel 80 bis 85 Prozent. Auch die aktuellen Zahlen zum Auftragseingang bleiben verhalten: Im Vergleich zu 2024 gingen 2025 5,4 Prozent weniger Aufträge ein. Auch die Produktionsleistung (-3,3 Prozent) und der Umsatz (-3,8 Prozent) entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum rückläufig. Besonders deutlich fiel der Exportrückgang im Amerika-Geschäft aus: Die Ausfuhren sanken dort um 10,7 Prozent. Dabei steht der Markt für rund elf Prozent des gesamten Exportgeschäfts der Branche.

Besonders belastend wirken die hohen Energiepreise. Diese liegen in Deutschland weiterhin deutlich über dem internationalen Niveau, in Teilen etwa viermal höher als in den USA. Der Konflikt im Nahen Osten und die weitere Verteuerung von Öl und Erdgas wird zudem weitere Folgen auf die Energie- und auch Rohstoffpreise haben. Das schwächt die Wettbewerbsfähigkeit energieintensiver Produktionen erheblich. Gleichzeitig stehen Unternehmen unter hohem Investitionsdruck, etwa bei der Automatisierung, Transformation und Digitalisierung. „Insolvenzen sind inzwischen auch in der Pharma- und Chemieindustrie angekommen. In Branchen, die lange als Stabilitätsanker der deutschen Industrie galten“, so Nicole Bludau. Zwar seien die jüngsten Fälle nicht auf ein einheitliches Muster zurückzuführen, jedoch prüften Banken Refinanzierungen im Chemiesektor inzwischen deutlich kritischer und Finanzierungspartner engagieren sich deutlich weniger. Rückläufige Auftragseingänge erschweren zusätzlich die Eigenfinanzierung notwendiger Innovationen.

Pharma bleibt Wachstumstreiber, aber nicht risikofrei

Im Gegensatz dazu ist die Pharmaindustrie relativ robust. Der Auftragseingang lag im Dezember nur leicht unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (-0,3 Prozent), mit Blick auf das gesamte Jahr 2025 ergibt sich jedoch ein deutliches Plus von sieben Prozent gegenüber 2024. Auch Produktion (+4,5 Prozent) und Umsatz (+5,5 Prozent) entwickelten sich 2025 im Vergleich zu 2024 positiv.

Mehr als 60 Prozent ihres Umsatzes erzielt die Branche im Ausland, rund ein Viertel der Exporte geht in die USA. „Das Auslandsgeschäft bleibt Stabilitätsanker. Gleichzeitig zeigen die wiederkehrenden Diskussionen über mögliche US-Zölle, wie abhängig der Sektor von handelspolitischen Rahmenbedingungen ist“, erläutert Nicole Bludau. Auch der Wettbewerbsdruck durch Importe aus Asien nimmt zu. Während die Chemie vor allem unter globalen Überkapazitäten leidet, bleibt Pharma durch generell hohe Markteintrittsbarrieren stabiler aufgestellt. Eine starke Abhängigkeit von internationale Lieferketten ist aber auch hier gegeben.

Standortfrage rückt stärker in den Fokus

Auch das war ein Grund, warum verschiedene Chemieunternehmen in den vergangenen Jahren Produktionskapazitäten ins Ausland verlagert haben. Allerdings beeinflussen hohe Kosten, regulatorische Anforderungen und globale Handelsverschiebungen Investitionsentscheidungen zunehmend. Wenn Innovationen und Wertschöpfung vermehrt außerhalb Deutschlands stattfinden, schwächt dies langfristig die industrielle Basis. „Die Pharmabranche zeigt, dass Wachstum unter schwierigen Rahmenbedingungen möglich ist“, erklärt Nicole Bludau. „In der Chemie hingegen wird dieses Jahr entscheidend dafür sein, ob die Hoffnung auf konjunkturelle Besserung realisiert werden kann, oder ob strukturelle Wettbewerbsnachteile weiter an Gewicht zulegen.“ Die Entwicklung der kommenden Monate dürfte damit nicht nur für einzelne Unternehmen, sondern auch für die industrielle Positionierung des Standorts Deutschland insgesamt richtungsweisend sein.

Über Atradius

Atradius ist ein globaler Anbieter von Kreditversicherungen, Bürgschaften, Inkassodienstleistungen und Wirtschaftsinformationen mit einer strategischen Präsenz in mehr als 50 Ländern. Die von Atradius angebotenen Produkte schützen Unternehmen weltweit vor den Ausfallrisiken beim Verkauf von Waren und Dienstleistungen auf Kredit. Atradius ist Mitglied der Grupo Catalana Occidente (GCO.MC), einer der größten Versicherer in Spanien und einer der größten Kreditversicherer der Welt. Weitere Informationen finden Sie online unter www.atradius.de.

Für weitere Informationen:

Folgen Sie uns:



Atradius Kreditversicherung

Niederlassung der Atradius Crédito y Caución S.A. de Seguros y Reaseguros

Astrid Goldberg

Pressesprecherin

Telefon: +49 (0) 221 2044 - 2210

E-Mail: astrid.goldberg@atradius.com

Stefanie Heilken

Pressereferentin

Telefon: +49 (0) 221 2044 – 1034

E-Mail: stefanie.heilken@atradius.com

The operating companies affiliated with Atradius N.V. (Atradius Group) conduct insurance, debt collection and information services business through their registered (branch) offices in many countries. For information about the main registration details of Atradius Group offices in your country, please visit <https://group.atradius.com/contact-us/>

Important Notice:

This email, including any and all attachments, is intended for the addressee or its representative only. It is confidential and may be under legal privilege. Any form of publication, reproduction, copying or disclosure of the content of this email is not permitted, unless expressly otherwise indicated in the email by the Atradius contact person. If you are not the intended recipient of this email and its contents, please notify the sender immediately by reply email and delete this email and all its attachments subsequently. Although this email and any attachments are believed to be free of any virus or other defect that might affect any computer system into which it is received and/or opened, it is the responsibility of the recipient to ensure that it is virus free and no responsibility is accepted by Atradius Group companies, either jointly or severally, for any loss or damage arising in any way from its use. Email received by Atradius Group can be stored for business purposes.